

Wohnen & Wohlfühlen

Das Magazin der Wohngesellschaften Goslar/Harz – Ausgabe 11 • 2021



Fachkräfte fürs Reparieren und Umbauen s. 12
Unsere Regiehandwerker und Partnerfirmen sind für Sie tätig

Besichtigung der Kläranlage Goslar s. 8

Ein neuer Park für alle Generationen s. 6

Wir sind für Sie da

Ihre Ansprechpartner rund ums mieten • wohnen • wohlfühlen

Empfang

info@wohnen-goslar-harz.de

Wibke Schur 05321 7807-30

schur@wohnen-goslar-harz.de

Empfang Vermietung

vermietung@wohnen-goslar-harz.de

Irina Hüttner 05321 7807-70

huettner@wohnen-goslar-harz.de

REPARATURANNAHME

Herbert Dege 05321 7807-53

dege@wohnen-goslar-harz.de

Vermietung

Sabrina Jasmin Unverhau 05321 7807-73

unverhau@wohnen-goslar-harz.de

Alexander Manc 05321 7807-75

manc@wohnen-goslar-harz.de

Sara Hosseini 05321 7807-76

hosseini@wohnen-goslar-harz.de

Beschwerdemanagement

Ingrid Schönwald 05321 7807-68

schoenwald@wohnen-goslar-harz.de

Sozialmanagement

Susanne Felka 05321 7807-69

felka@wohnen-goslar-harz.de

Gartenpflege/Treppenhausreinigung/Winterdienst

..... 05321 7807-67

Gästewohnungen

Katharina Leppich 05321 7807-42

leppich@wohnen-goslar-harz.de

Monika Hecht 05321 7807-44

hecht@wohnen-goslar-harz.de

Betriebskosten/Heizkosten

Iris Lopatar 05321 7807-13

lopatar@wohnen-goslar-harz.de

Sandra Schlimme 05321 7807-20

schlimme@wohnen-goslar-harz.de

Forderungsmanagement/Mietschuldenberatung

Nevin Maßwig 05321 7807-40

masswig@wohnen-goslar-harz.de

NOTDIENST

nach Feierabend und

am Wochenende 05321 7807-55

Öffnungszeiten

(bitte beachten Sie den Hinweis im gelben Kasten)

montags und dienstags 9:00 – 12:30 Uhr

14:00 – 15:30 Uhr

donnerstags 9:00 – 12:30 Uhr

14:00 – 17:30 Uhr

Wenn Sie uns in der Hauptverwaltung für ein Beratungsgespräch besuchen möchten, vereinbaren Sie bitte möglichst telefonisch einen Termin. Bitte denken Sie an eine Mund-Nase-Bedeckung sowie die bekannten Hygieneregeln.

Impressum

Herausgeber: Goslarer Wohnstättengesellschaft mbH,
Wohnbaugesellschaft mbH für den
Landkreis Goslar
Rammelsberger Straße 2
38640 Goslar
Telefon 05321 7807-0
E-Mail info@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de

V. i. S. d. P.: Jan-Hendrik Fischer

Redaktion: Anja Furst, Susanne Felka

Auflage: 4.000 Exemplare, Erscheinungsweise:
zweimal jährlich

Realisierung: Broska & Brüggemann
Werbeagentur GmbH

Fotonachweis: Titel: FotoHelin – stock.adobe.com; S. 3 u.: sonne07 – stock.adobe.com; S. 4 icon l.: Susan – stock.adobe.com; S. 5 r. v. o.: kilroy79 – stock.adobe.com, Matthieu – stock.adobe.com, missbobbitt – stock.adobe.com, lsurnfoto – stock.adobe.com; S. 6 icon o.: Muhammad – stock.adobe.com; S. 6/7 Backgr.: paul – stock.adobe.com; S. 7 icon u.: undrey – stock.adobe.com; S. 8 icon l. o.: kornkun – stock.adobe.com, r. o.: torwaipphoto – stock.adobe.com, m.: peterschreiber.media – stock.adobe.com, Backgr. u.: lankov Kalinin – stock.adobe.com, u. r.: M. Brüggemann; S. 9 u. l.: iconsgraph – stock.adobe.com; S. 10/11 Backgr.: M. Schuppich – stock.adobe.com; S. 10 icon o.: Digital Bazaar – stock.adobe.com; S. 11 icon o.: lil_22 – stock.adobe.com; S. 12 icon l. o.: anatolir – stock.adobe.com, icon u. l.: antto – stock.adobe.com; S. 13 r. o.: guukaa – stock.adobe.com; S. 13 u.: blende11.photo – stock.adobe.com; S. 14 icon o.: Artco – stock.adobe.com; S. 14 m.: ivector – stock.adobe.com; S. 14/15 u. m.: krissikunterbunt – stock.adobe.com; S. 15 o. r.: Se_vector – shutterstock.com, OpenStreetMap-Mitwirkende

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn jemand ein neues Amt oder eine neue Position antritt, wird häufig nach 100 Tagen eine erste Bilanz gezogen. Dieser Zeitpunkt zeigt oft an, in welche Richtung es gehen wird, verleitet aber manchmal zu kurzfristigem Aktionismus. Mir ist der bekannte Spruch „gut Ding will Weile haben“ sehr gefällig, denn er weist darauf hin, dass für ein erfolgreiches Ergebnis ein langfristig gedachtes Vorgehen wichtig ist.

In meiner neuen Position als Geschäftsführer der Wohngesellschaften Goslar/Harz habe ich mir zum Ziel gesetzt, unsere Unternehmen mit nachhaltigen und zukunftsweisenden Investitionen weiterzuentwickeln. Das Umsetzen solch einer strategischen Ausrichtung dauert natürlich länger als 100 Tage. Doch Schritt für Schritt werden Ergebnisse sichtbar.

Zum Beispiel entsteht nun in Goslar-Jürgenohl zwischen der Bromberger Straße und der Tilsiter Straße der neue Mehrgenerationenpark. Diese Fläche wird einerseits zu einem Begegnungsraum für Menschen aller Generationen gestaltet und schafft andererseits eine grüne Oase zwischen den Wohnhäusern. Der Park wird damit zur nachhaltigen Entwicklung des gesamten Stadtteils beitragen. Auf Seite 6 stellen wir Ihnen vor, wie die Begegnungs- und Erholungsfläche aussehen wird.

Im Mehrgenerationenpark werden nicht nur einige Bäume gepflanzt, sondern auch neue Grünflächen mit blühenden Pflanzen angelegt, um Insekten einen Lebensraum in der Stadt zu bieten. In allen unseren Wohnanlagen versuchen wir, so viel Platz wie möglich zu begrünen und naturnah zu gestalten. Um alles ansprechend zu halten, ist einiger Aufwand an gärtnerischer Pflege notwendig. In unserem Artikel zur Betriebskostenabrechnung auf Seite 10 erfahren Sie, wie diese Kosten umgelegt werden.

Bei vielen Wohnhäusern werden die Blumenwiesen der Außenanlagen als Hingucker getoppt von liebevoll bepflanzten Balkonen. Wir haben uns sehr über die zahlreich eingesendeten Fotos von Ihnen zu unserem Balkonwettbewerb gefreut. Wer sich über die Gutscheine für den Einkauf in einem Gartencenter freuen konnte, sehen Sie auf Seite 4.

Blumen bieten Nahrung für Insekten. Diese wiederum sind Nahrung für Vögel. Um Vögeln ein Dach über dem Kopf zu geben, können Kinder zusammen mit Mitgliedern des NABU Goslar Nistkästen bauen. Alle Infos zu der Mitmachaktion im „Nachbarschaftshaus“ in der Kneippstraße lesen Sie auf Seite 5. Dieses Angebot ist nur eines unter vielen, die jetzt wieder in den Freizeittreffs in Jürgenohl stattfinden können. Für das Beratungsbüro „Lebens Raum“ und das „Nachbarschaftshaus“ werden weitere Ehrenamtliche gesucht, die sich engagieren möchten. Falls Sie Interesse daran haben, werfen Sie einen Blick auf Seite 15.

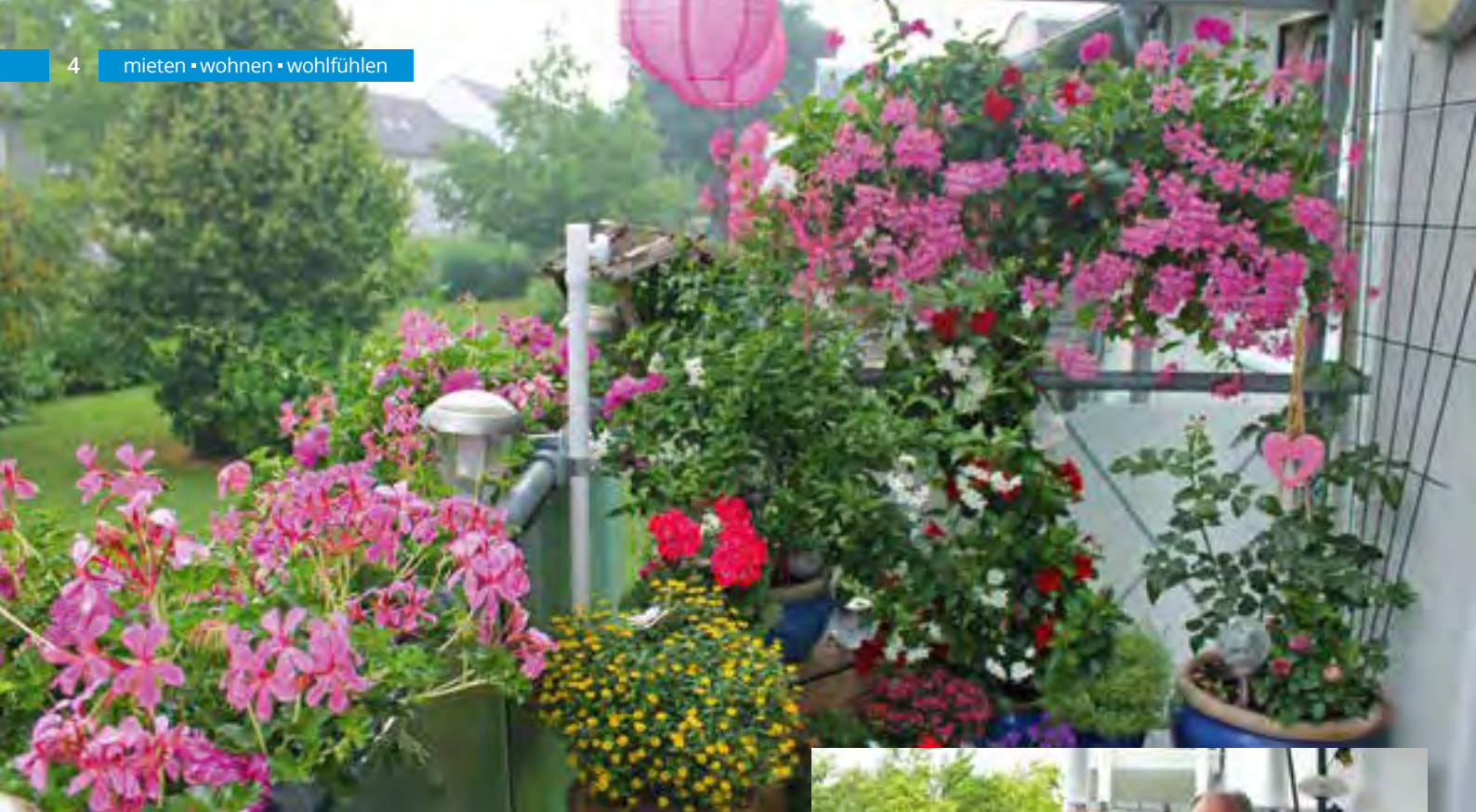
Immer wieder versuchen Kriminelle, sich mit dem Vorwand einer Reparatur Zutritt zur Wohnung zu verschaffen oder mit unseriösen und überkauerten Leistungen Leichtgläubige abzuzocken. Wie Sie sich davor schützen können, erfahren Sie von der Polizei Goslar auf Seite 13. Und wir stellen Ihnen unsere Regiehandwerker vor, denen Sie vertrauen können. Um Schutz geht es auch auf Seite 8. In diesem Fall um gesundheitlichen Schutz vor Legionellen-Bakterien, die in Wasserleitungen auftreten können. Im Zusammenhang mit dem Thema Wasser freuen wir uns sehr, dass wir unseren Mieterinnen und Mietern eine spannende Besichtigung der Kläranlage Goslar anbieten können. Melden Sie sich schnell an, denn die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des Magazins!



Ihr
Jan-Hendrik Fischer





Blütenpracht auf Balkonen

Tolle Einsendungen beim
Fotowettbewerb



Wie sich das Schöne mit dem Nützlichen verbinden kann, hat unser Fotowettbewerb eindrucksvoll gezeigt. In der Frühjahrsausgabe hatten wir dazu aufgerufen, Balkone insektenfreundlich mit blühenden Pflanzen zu gestalten. Viele Einsendungen haben uns erreicht, sodass es unseren Auszubildenden, die als Jury fungierten, nicht leichtfiel, die schönsten Fotos auszuwählen.

Der Balkon von Ursula Mundt in der Kneippstraße besticht durch die Farbkombination von sattem Rot und strahlendem Weiß. Bei der Gutscheinübergabe stimmte sie sogar ihre Kleidung passend darauf ab.

Bei Angelika und Hans-Hermann Lohmann im Stadtsteg signalisieren schon Stäbe mit Deko-Blüten und -Insekten in den Balkonkästen, dass es hier reichlich Nektar und Pollen gibt. In jedem Kasten dominiert ein anderes Farbspektrum der Blüten.

Rosa ist die Farbe des Jahres auf dem Balkon von Marianne und Horst Krollzig in der Königsberger Straße. Prächtig gedeihen die hängenden Geranien und sogar Dekorationen wie die Lampions sind farblich darauf abgestimmt.

Als Belohnung für ihre Hingabe und Mühe haben die Gewinnerinnen und Gewinner Gutscheine eines Gartencen-



von oben: Der Balkon von Marianne und Horst Krollzig; Angelika und Hans-Hermann Lohmann; Ursula Mundt

ters aus der Region erhalten. So können sie auch im nächsten Jahr wunderschön anzusehende Nahrungsquellen für Insekten pflanzen.

Das Lösungswort auf die Frage „Wie viele Wildbienenarten leben in Deutschland?“ lautet: über 550. Aus dem Lostopf wurde Siegfried Osterwald gezogen und hat sich über einen Gutschein gefreut.



NABU Goslar: „Macht doch mal das Licht aus!“

Lichtverschmutzung gefährdet Mensch und Umwelt



80 Prozent der Weltbevölkerung leben unter künstlich erhelltem Nachthimmel und der Anteil an unnatürlichem Licht nimmt jedes Jahr zwischen zwei und sechs Prozent zu. Licht gilt als Privileg; man fühlt sich sicher. Doch wissenschaftlich bewiesen ist, dass künstlich erzeugtes Licht – wie Straßenlaternen, Beleuchtung von Sehenswürdigkeiten oder auch Schaufenster – eine große Gefahr für Menschen, Tiere und Pflanzen darstellt.

Der Wechsel von Hell zu Dunkel dient beim Menschen wie auch bei anderen Lebewesen als Impuls, bestimmte Prozesse im Körper in Gang zu bringen oder zu stoppen. Hungergefühl, Körpertemperatur, Immunsystem und Herz-Kreislauf-System werden besonders am Tag reguliert. Zur Nacht wird beispielsweise die Verdauung heruntergefahren und Regenerationsprozesse starten.

Was uns Menschen schon belastet, wird von der Tierwelt noch stärker wahrgenommen. Besonders die nachtaktiven Tiere geraten durcheinander. Im Regelfall erwachen viele Insekten nachts, um sich auf die Nahrungssuche zu begeben oder sich fortzupflanzen. Ihr Schlaf-Wach-Rhythmus orientiert sich an den Himmelskörpern. Künstlich erzeugte Helligkeit lässt sie dann zu ungewohnten Zeiten aktiv werden. Zeiten, in denen ebenfalls Feinde rege sind, denen sie im geregelten Fall



nie begegnet wären. Auch die Fortpflanzung wird erschwert, denn selbst kleine Lichtquellen wie Kerzen verwirren die Insekten. Erstens werden sie in unterschiedlichen Gegenden zeitversetzt geweckt und finden somit keine Fortpflanzungspartner. Zweitens sind die Kleinstlebewesen aufgrund des ständigen Umfliegens von zum Beispiel Kerzen, die sie für ihre Orientierungshilfen wie den Mond halten, enorm geschwächt. Die Population ist folglich gefährdet.

Nistkästen für die Kneippstraße

Mitmachaktion für Kinder

Am 30. Oktober 2021 von 10:00 bis 12:30 Uhr können Kinder ab sechs Jahren Nistkästen bauen, um Wohnraum für Vogelnachwuchs zu schaffen. Unterstützt werden sie dabei von Mitgliedern des NABU Goslar. Die Bauaktion findet im Nachbarschaftshaus „Lebens Raum“ in der Kneippstraße 14 in 38642 Goslar statt. Die Teilnahme sowie Getränke und Snacks sind kostenfrei. Die fertigen Nistkästen werden anschließend von der Feuerwehr Goslar mithilfe einer Drehleiter entlang der Kneippstraße befestigt.

Wer mitmachen möchte, kann sich bei Susanne Felka unter der Telefonnummer 05321 7807-69 bis zum 25. Oktober 2021 anmelden. Die Anzahl der teilnehmenden Kinder ist begrenzt.



Ein neuer Park für alle Generationen



Begrünte Fläche zum Spielen und Entspannen in Jürgenohl

■ Zwischen der Bromberger Straße und Tilsiter Straße in Goslar-Jürgenohl entsteht etwas völlig Neues: Ein Mehrgenerationenpark lädt künftig alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils zum Verweilen, Spielen und zu sportlichen Aktivitäten ein.

Vor dem Rückbau des Hauses Bromberger Straße 17/19 begannen die Überlegungen, wie die Fläche umgestaltet werden könnte. Die vielfältigen Ideen und Wünsche der Wohngesellschaften Goslar/Harz hat die Garten- und Landschaftsbaufirma Grewe in den Entwurf eingearbeitet, der nun umgesetzt wird. Der Bereich zwischen dem bestehenden Spielplatz und den Wohnhäusern gliedert sich in einen Erholungsraum und einen Funktionsraum.

Der Erholungsraum mit viel Grün sorgt für Wohn- und Lebensqualität für Jung und Alt. Im sportlich orientier-

ten Bereich wird es Outdoor-Fitnessgeräte, ein Boden-trampolin und eine Bahn zum Boule spielen geben. Die daran anschließende Fläche bietet viele Sitzmöglichkeiten, die teilweise sonnengeschützt überdacht sind. Hier ist viel Raum für alle Altersgruppen, um sich zu treffen, zu spielen oder sich auszuruhen.

Rasenhügel strukturieren die Fläche und werden farblich durch eine Bepflanzung mit Krokussen ergänzt. Des Weiteren werden eine Blumenwiese gestreut und Insektenhotels angebracht, sodass Insekten Nahrung und Unterschlupf finden. Etliche neue Bäume werden im gesamten Mehrgenerationenpark sowohl Schatten spenden im Sommer als auch Sichtschutz bieten.

Zusätzlich zu dem Weg zwischen Tilsiter Straße und Bromberger Straße gibt es weitere Eingänge zum Erholungsraum in der Nähe der Bushaltestelle und am Übergang zum bestehenden Spielplatz an der Ecke zur Insterburger Straße. Säulen-Solitäre übernehmen die Funktion von Toren.

Zum Funktionsraum gehören der bestehende Weg mit den Zuwegungen zu den Hauseingängen und den Müllstellplätzen sowie der Parkplatz. Die neue, kompakte Fläche zum Parken wird 22 gut beleuchtete Stellplätze umfassen, von denen sich sechs unter einer Carportanlage mit Dachbegrünung befinden. Außerdem werden zwei Ladestationen für Elektroautos installiert. Optisch verbindet sich der Parkplatz mit dem Erholungsraum durch Hecken, die so hoch sind, dass sie die Sicht auf die parkenden Autos verhindern. An den Eingängen Tilsiter Straße und Spielplatz werden Fahrradbügel aufgestellt.

Die Wohngesellschaften Goslar/Harz realisieren den Mehrgenerationenpark mithilfe des Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenhalt im Quartier gemeinsam gestalten“. Bei diesem Projekt geht es ebenso wie zum Beispiel bei der Neugestaltung des Marktplatzes in Jürgenohl darum, Angebote für Begegnung und Kommunikation zu schaffen, die Lebensqualität im Quartier zu verbessern und den Stadtteil nachhaltig zu entwickeln.





Legionellen – die Gefahr aus dem Wasserhahn



Keine Chance für Bakterien durch Spülen und Prüfen

■ Sie kommen überall vor, wo es feucht ist und sind mit bloßem Auge nicht zu erkennen: die Legionellen. Es gibt unterschiedliche Arten dieses Bakteriums, aber vor allem *Legionella pneumophila* kann bei Menschen schwere Lungenentzündungen verursachen. Um Legionellen in Trinkwasserleitungen zu vermeiden, können auch Sie selbst etwas tun.

Legionellen vermehren sich vor allem im Warmwasser bei Temperaturen zwischen 25 °C und 45 °C sowie in wenig genutzten Wasserleitungen. Ein Infektionsrisiko besteht, wenn winzige legionellenhaltige Wassertropfen eingeatmet werden – zum Beispiel beim Duschen oder durch Luftbefeuchter und Zierbrunnen. Die Legionärskrankheit und das Pontiac-Fieber treten relativ selten auf, jedoch sind Menschen mit geschwächtem Immunsystem eher gefährdet zu erkranken.

Gemäß der Trinkwasserverordnung müssen sogenannte Großanlagen zur Trinkwassererwärmung alle drei Jahre auf Legionellen überprüft werden. Warmwasserinstallationen mit großen Warmwasserspeichern und langen Rohrleitungen in unseren Häusern fallen unter die Definition von Großanlagen. Daher stand in diesem Jahr die turnusmäßige Legionellenprüfung an.

Die beauftragte Firma Tiga-Service GmbH hat 1.230 Proben genommen. Bei allen wurde der gesetzliche Grenzwert eingehalten. Das ist ein Zeichen dafür, dass



die Trinkwasserqualität in unserem Wohnungsbestand gut ist. Unser Dank geht an unsere Mieterinnen und Mieter, die den Mitarbeitern von Tiga-Service den Zugang zur Wohnung verschafft haben.

Um die Qualität zu erhalten und um alle Mieterinnen und Mieter im Haus nicht zu gefährden, benötigen wir Ihre Mithilfe: Entnehmen Sie mindestens alle drei Tage ausreichend Kalt- und Warmwasser aus allen Wasserhähnen in Ihrer Wohnung. Im Normalfall ergibt sich das von selbst, wenn Sie täglich Wasser zum Waschen, Duschen, Baden und Spülen benutzen. Wenn Sie jedoch längere Zeit abwesend sind, sollten Sie Verwandte oder Bekannte bitten, die Leitungen regelmäßig zu spülen.

Besichtigung der Kläranlage Goslar

■ Wenn Sie schon immer mal wissen wollten, was mit unserem Abwasser passiert, können Sie es jetzt erfahren. Sie sind herzlich zu einer kostenlosen Besichtigung der Kläranlage eingeladen. Die Führung für Erwachsene findet am 6. November 2021 von 10 bis 12 Uhr bei der EURAWASSER Betriebsführungsgesellschaft mbH in der Halberstädter Straße 23 in 38644 Goslar statt.

Die Anzahl der möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt. Melden Sie sich daher bitte bis zum 29. Oktober 2021 bei Susanne Felka unter der Telefonnummer 05321 7807-69 an.



Einladung!

Sanierungsprogramm im Plan

Schwerpunkt der Baumaßnahmen in Goslar

■ In der Frühjahrsausgabe hatten wir bereits einen Ausblick auf aktuelle Bauvorhaben gegeben, von denen mittlerweile einige abgeschlossen sind.

In den Gebäuden Heynestraße 2, 4 und 6 sowie Klingestraße 2 und 4 in Goslar haben wir die Treppenhäuser saniert. Neben der kompletten Elektroinstallation wurden die Bodenbeläge der Treppen und Podeste erneuert, alte Wohnungseingangstüren gegen moderne ausgetauscht und Brandschutztüren zum Keller und Dachboden eingebaut. Die Wände der Treppenhäuser sehen jetzt durch eine spezielle Farbflocken-Beschichtung sehr ansprechend aus.

Die bisherigen Kunststofffenster der Häuser mit den geraden Nummern im Brieger Weg 2 bis 22 sowie Waldenburger Straße 2 und 4 tauschen wir zurzeit gegen moderne Energiesparfenster aus. Diese haben eine Dreifachverglasung und einen doppelt so guten Wärmedämmwert wie die alten Fenster.

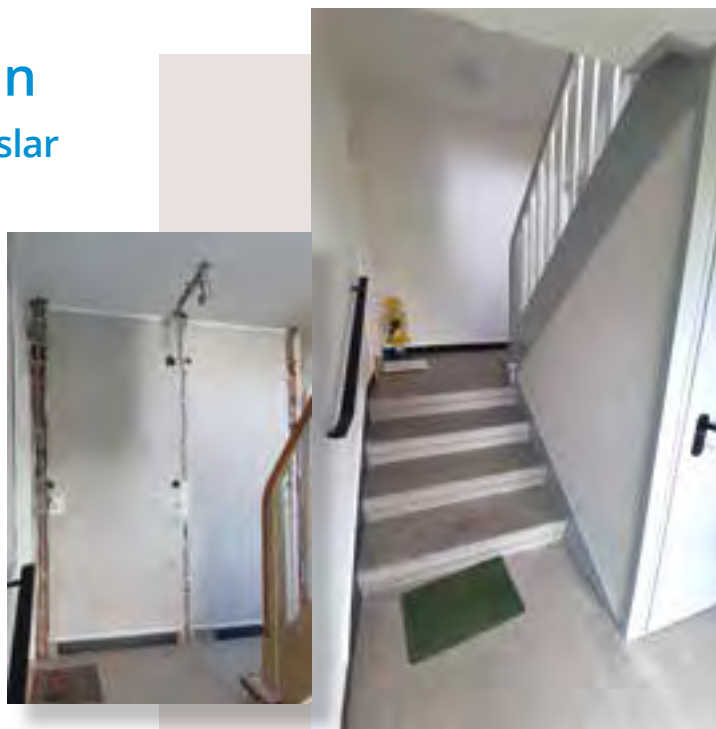
In der Bahnhofstraße 4 bis 14 werden die Holzfenster an der Straßenseite gestrichen. Sowohl an den Fenstern als auch an anderen Holzbauteilen hat der Zahn der Zeit genagt, sodass eine gründliche Reparatur dringend notwendig war.

Im Goslarer Stadtteil Oker haben wir mehrere brachliegende Grundstücke zusammengefasst und ein kleines Neubaugebiet mit sechs Grundstücken initiiert. Für die Straßen Im Steinkamp und Ordensritterstraße wurde in Absprache mit der Stadt Goslar ein Bebauungsplan aufgestellt, der den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern gestattet. Aufgrund der großen Nachfrage konnten alle Parzellen in kurzer Zeit an private Investorinnen und Investoren verkauft werden. Der Bau der ersten Häuser hat bereits begonnen.

oben: Die sanierten Treppenhäuser in der Heynestraße wirken modern und einladend.

Mitte: Fenster und weitere Bauteile aus Holz benötigten in der Bahnhofstraße eine Reparatur.

unten: Im neuen Baugebiet Im Steinkamp entstehen Ein- und Zweifamilienhäuser.



Jedes Jahr aufs Neue viele Zahlen

Wissenswertes zur Betriebskostenabrechnung



► Nach der Abrechnung ist vor der Abrechnung. Denn kaum haben Sie Ihre Betriebskostenabrechnung im Briefkasten, beginnen für uns schon die Arbeiten für die nächste Abrechnung.

Aber was sind eigentlich Betriebskosten? Betriebskosten sind jene Kosten, die dem Vermieter durch das Eigentum an der Wohnung und deren Bewirtschaftung entstehen. Umgangssprachlich werden sie auch als Nebenkosten bezeichnet – was nicht ganz korrekt ist, denn nicht alle Nebenkosten sind Betriebskosten.

Im Mietvertrag ist vereinbart, dass Sie eine monatliche Vorauszahlung leisten und die anfallenden und vereinbarten Betriebskosten einmal jährlich abgerechnet werden. In unseren Hinweisen zu den Betriebskosten, die Sie jährlich mit Ihrer Abrechnung erhalten, finden Sie unter anderem auch Informationen zu den Abrechnungsschlüsseln sowie zu Kostensteigerungen und -änderungen.

Zum Beispiel: Wenn Sie erst in den heizintensiven Monaten (ab Oktober) Ihre Wohnung bezogen haben oder im ersten Quartal eines Jahres ausgezogen sind, haben Sie in der Regel eine Nachzahlung aufgrund hoher Heizkosten. Die Heizkostenvorauszahlung wird für das gesamte Jahr berechnet, der Ausgleich durch eine Zahlung während der Sommermonate findet in diesen Fällen nicht statt.

Mit der Abrechnung teilen wir Ihnen die monatlichen Vorauszahlungsbeträge mit. Falls Sie Änderungswünsche zu den Beträgen haben, ist es wichtig, uns darüber schriftlich zu informieren, da sonst Differenzen in Form von Rückständen oder Guthaben auf Ihrem Mietkonto auflaufen.

Falls Sie Ihre Betriebskostenabrechnung mit der Ihrer Nachbarinnen und Nachbarn oder Bekannten vergleichen: Denken Sie bitte daran, nicht nur auf das Abrechnungsergebnis zu schauen, sondern auch auf die Kosten und die geleisteten Vorauszahlungsbeträge. Besonders der Heizbedarf sowie der Kalt- und Warmwasserverbrauch sind individuell sehr unterschiedlich.

Später als geplant, aber fristgemäß

Die Abrechnung der Betriebskosten muss spätestens zwölf Monate nach dem Abrechnungszeitraum erfolgen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jedes Jahr aufs Neue bemüht, Ihnen Ihre Betriebskostenabrechnung frühzeitig schicken zu können. Doch manchmal kommt etwas dazwischen. Die Betriebskostenabrechnung bei der Goslarer Wohnstättengesellschaft mbH sollte viel früher bei Ihnen sein, als sie es am Ende war.

Viele Mieterinnen und Mieter hatten den Wunsch geäußert, in ihrer Abrechnung auch den Stand der Kaltwasserzähler erkennen zu können, sofern die Wohnung mit diesen ausgestattet ist. Um auch bereits die geplante neue Energieeffizienzrichtlinie zu berücksichtigen, haben wir uns entschieden, bei der Goslarer Wohnstättengesellschaft mbH die Kosten für Kaltwasser und Entwässerung über die Firma Techem abrechnen zu lassen.

Wir bedauern sehr, dass sich die Abrechnung in diesem Jahr verzögert hat und hoffen, dass sie im nächsten Jahr wieder früher fertiggestellt ist. Bei der Wohnbaugesellschaft mbH für den Landkreis Goslar erfolgt das Abrechnen der Kaltwasserkosten schon seit längerem über eine Abrechnungsfirma, sodass



unsere Mieterinnen und Mieter in diesem Jahr ihre Abrechnung planmäßig erhalten haben.

In Ihrer Steuererklärung können Sie die in der Betriebskostenabrechnung ausgewiesenen haushaltsnahen Dienstleistungen und Handwerkerleistungen angeben. Da die Betriebskostenabrechnung in der Regel nicht bis zum Abgabetermin der Steuererklärung erstellt ist, können Sie die Abrechnung verwenden, die Sie im Steuerjahr erhalten haben. Zum Beispiel: Für Ihre Steuererklärung für das Jahr 2021 nehmen Sie die Beträge aus der Betriebskostenabrechnung, die wir Ihnen 2021 geschickt haben.

Aufwand für gepflegtes Grün

Die Betriebskostenabrechnung besteht aus vielen Positionen. Da es zur Position Gartenpflege häufig Rückfragen gibt, fassen wir hier die wichtigsten Informationen zusammen.

Für die Gartenpflege werden folgende Kosten umgelegt: Pflege der Grünflächen inklusive Hecken und Beete (intensive Pflegeflächen), Pflege der Wege und Plätze (extensive Flächen) und Kosten für Spielplätze (Sandaustausch und jährliche TÜV-Prüfung).

Wege und Plätze sind regelmäßig nach Bedarf von Gewächsen und Unrat zu säubern. Bei den intensiven Pflegeflächen ist der Aufwand größer: Hier sind die Rasenflächen zu mähen und bepflanzte Flächen sind viermal jährlich zu lockern sowie in einem ansehnlichen Zustand zu halten. Während der Vegetationsperiode sollte der Rückschnitt von Gehölzen nur insoweit erfolgen, dass die Sichtver-

hältnisse an den Zu- und Ausfahrten gegeben sind und die Hauszugänge ungehindert begehbar sind. Erst im Oktober/November erfolgt der Hecken-schnitt.

Allerdings spielt bei den Gartenpflegearbeiten auch das Wetter eine große Rolle. Warme Luft und viel Regen sorgen für einen guten Rasenwuchs und Austrieb der Hecken und Büsche, machen jedoch das Arbeiten und vor allem die Taktung der Aufgaben schwierig. Es sollte aber immer versucht werden, ein ordentliches Erscheinungsbild der Grundstücke zu gewährleisten. Wir wollen keinen englischen Rasen! Gänseblümchen, Klee, Wildblumen und Wildkräuter auf unseren Grundstücken sollen helfen, dem Insektensterben entgegenzuwirken. Und dem Tummeln von Biene, Hummel, Schmetterling & Co. zuzuschauen, ist immer wieder eine große Freude.

Sie dürfen nicht vergessen, dass nur die notwendigen Arbeiten beauftragt werden. Würden wir alle Arbeiten beauftragen, wie sie manch einer von Ihnen gerne hätte, entstünden zusätzliche Kosten, für die Viele nicht aufkommen möchten. Durch Ausschreibungen für die Leistungen der Gartenpflege versuchen wir, preiswerte Firmen zu finden, um die Kosten im Rahmen zu halten.

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Betriebskostenabrechnung haben, können Sie sich gerne an unsere Mitarbeiterinnen wenden:

Sandra Schlimme (Telefon 05321 7807-20)

Iris Lopatar (Telefon 05321 7807-13)

Fachkräfte fürs Reparieren und Umbauen



Unsere Regiehandwerker und Partnerfirmen sind für Sie tätig

■ In vielen Fällen greifen wir auf kompetente Partnerfirmen aus dem Handwerk zurück, die für uns Reparaturen, Sanierungs- oder Umbaumaßnahmen vornehmen. Es sind ausschließlich Unternehmen mit sach- und fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Beschäftigten der Handwerksbetriebe kündigen sich grundsätzlich vor einem Termin telefonisch bei unseren Mieterinnen und Mietern an, sofern eine aktuelle Telefonnummer vorliegt. Die mit Ihnen abgesprochenen Termine werden eingehalten; andernfalls werden Sie umgehend über Terminänderungen informiert.

Das Beauftragen der Partnerfirmen erfolgt nur über die Wohngesellschaften Goslar/Harz. Bei größeren Maßnahmen geben wir wichtige Informationen über einen Aushang im Hausflur bekannt.

Falls Sie Zweifel haben, fragen Sie in unserer Zentrale unter der Telefonnummer 05321 7807-0 nach, bevor Sie Personen in Ihre Wohnung lassen.

Neben den Partnerfirmen sind auch drei Regiehandwerker für die Wohngesellschaften Goslar/Harz tätig. Die drei Herren verfügen über einen Dienstaussweis von uns. Außerdem tragen sie gut erkennbare Arbeitskleidung.



(von links) Matthias Eckart, Frank Rothe und Christian Spillner sind unsere Regiehandwerker.

Frank Rothe ist für Sanitär- und Heizungsarbeiten im Rahmen der Kleininstandhaltung zuständig.

Matthias Eckart wird für die Elektroarbeiten im gesamten Bestand eingesetzt.

Christian Spillner übernimmt alle anfallenden Arbeiten im Rahmen der Kleininstandhaltung und überprüft ständig unsere Objekte auf Schäden.



Auf Nummer sicher beim Brandschutz Check der Rettungswege und Gemeinschaftsräume

■ In unserer letzten Ausgabe hat Stadtbrandmeister Christian Hellmeier erklärt, warum es so wichtig ist, Rettungswege immer freizuhalten und Brandlasten zu vermeiden. Bei einem Brand können Gegenstände auf dem Fluchtweg zu Stolperfallen werden und selbst Feuer fangen.

In unserer Hausordnung ist daher festgelegt, dass Treppen, Laubengänge, Flure und Gemeinschaftsräume keine Abstellräume sind und nicht zum Ablegen, Abstellen oder Aufhängen von Gegenständen benutzt werden dürfen. Aus Gründen des Brandschutzes und der Haftung bitten wir unsere Mieterinnen und Mieter um Verständnis dafür, dass wir auf das Einhalten dieser Vorgaben strikt achten müssen.

Zurzeit prüft unser Mitarbeiter Cedric Halbach in allen Häusern, ob private Gegenstände – wie zum Beispiel Möbel, Fitnessgeräte, Bilder und Dekorationen – unerlaubt in Treppenhäusern und Kellern, auf Dachböden und Gartenflächen abgestellt wurden. Sollte dies der Fall sein, werden alle Mieterinnen und Mieter des Hauses schriftlich darüber informiert und gebeten, die Gegenstände zu entfernen.



Cedric Halbach überprüft die Treppenhäuser.

Vorsicht vor betrügerischen Handwerkern

Polizei Goslar warnt vor Gefahren an der Haustür

► In unregelmäßigen Abständen suchen unseriöse reisende Handwerkerinnen und Handwerker den Landkreis Goslar heim und bieten einzelnen Haushalten spontane Arbeiten an.

Nach Abschluss der Arbeiten wird von den Kundinnen und Kunden oft ein höherer Betrag als vereinbart verlangt. Die Täterinnen und Täter versuchen ihren Forderungen durch aggressives Verhalten Nachdruck zu verleihen. Eine Rechnung wird nicht ausgestellt. Die Arbeiten werden in der Regel nicht von ausgebildeten Personen übernommen.

Oft vereinbaren die Täterinnen und Täter, dass sie Vorkasse für die Beschaffung von Baumaterial benötigen und verschwinden nach Erhalt des Geldes.

Gelangen die Täterinnen und Täter ins Haus oder in die Wohnung kommt es nicht selten zu Diebstählen von Bargeld und Schmuck.

Der Beauftragte für Kriminalprävention, Harald Töpfer, rät:



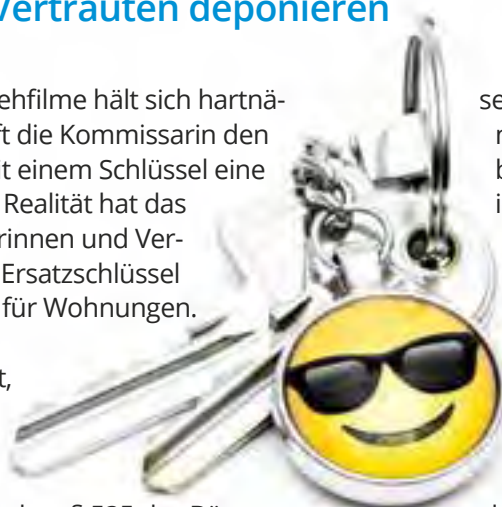
- Lassen Sie nur Beschäftigte von Handwerksbetrieben ein, die Sie selbst bestellt haben oder die von Ihrem Vermieter angekündigt worden sind. Rufen Sie im Zweifel den Vermieter an und fragen nach, ob alles seine Richtigkeit hat.
- Lassen Sie sich auch bei Notfällen, zum Beispiel einem vermeintlichen Rohrbruch, nicht unter Druck setzen. Fragen Sie im Zweifel bei den Stadtwerken, beim Vermieter oder bei Nachbarinnen und Nachbarn telefonisch nach – und lassen Sie die fremden Personen währenddessen vor der verschlossenen Tür warten.
- Vereinbaren Sie mit Nachbarinnen und Nachbarn, dass keine unbekannten Personen vorschnell ins Treppenhaus gelassen werden.
- Achten Sie auf betagte oder hilfsbedürftige Nachbarinnen und Nachbarn und verständigen Sie die Polizei, wenn auffällige Personen bemerkt werden, die gezielt Kontakt mit diesen Nachbarinnen und Nachbarn aufnehmen wollen.
- Rufen Sie über den Notruf 110 die Polizei, wenn sich Personen offensichtlich unter Vorwand Zutritt zur Wohnung oder zum Haus verschaffen wollen.

Sie haben die Schlüsselrolle

Ersatzschlüssel bei Vertrauten deponieren

► Nicht zuletzt durch Fernsehfilme hält sich hartnäckig ein Gerücht. Im Krimi ruft die Kommissarin den Hausmeister an, der dann mit einem Schlüssel eine Wohnungstür öffnet. Mit der Realität hat das nichts zu tun, denn Vermieterinnen und Vermieter besitzen weder einen Ersatzschlüssel noch einen Generalschlüssel für Wohnungen.

Wer eine Wohnung vermietet, muss der Mieterin oder dem Mieter sämtliche Schlüssel übergeben und darf keinen behalten. Dies ergibt sich aus dem § 535 des Bürgerlichen Gesetzbuches: Durch einen Mietvertrag wird die Wohnung zum vertragsgemäßen Gebrauch, das heißt zur alleinigen Nutzung überlassen. Es ist daher



sehr zu empfehlen, dass Sie einen der Wohnungsschlüssel bei einer vertrauten Nachbarin, einem vertrauten Nachbarn oder bei in der Nähe wohnenden Verwandten/Bekannten deponieren. Falls Sie sich mal ausperren, können Sie auf diesen Schlüssel zurückgreifen und müssen nicht einen Schlüsseldienst beauftragen, um die Wohnung zu öffnen. Auch für einen Notfall ist das Hinterlegen eines Schlüssels sehr sinnvoll: Sollten Sie längere Zeit abwesend sein, müssen Sie auch dann dafür sorgen, dass in der Wohnung kein Schaden entstehen kann. Passiert zum Beispiel ein Rohrbruch, könnte die Vertrauensperson einem von uns beauftragten Handwerksbetrieb schnell Zugang ermöglichen.

Erste Hilfe – in jedem Notfall wichtig

Jeder kann etwas tun, um Leben zu retten



➤ Es kann immer und überall passieren: ein Unfall auf der Straße oder zu Hause, eine Person verletzt sich oder atmet nicht mehr. Wüssten Sie, was zu tun ist? Eine Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse hat ergeben, dass ein Viertel der Befragten sich nicht trauen würde, Erste Hilfe zu leisten.

Unsere Mitarbeiterin Susanne Felka ist ehrenamtlich Ausbilderin für Erste Hilfe bei den Johannitern und wir haben sie zu diesem Thema befragt:

Was ist Erste Hilfe?

Darunter versteht man alle Maßnahmen, die in einem Notfall sofort unternommen werden müssen. Dazu gehört zum Beispiel die Unfallstelle abzusichern, Verletzte aus der Gefahrenzone zu bringen, zu prüfen, ob die Person bei Bewusstsein ist und atmet sowie die Notruf-Nummer 112 zu wählen. Es geht darum, den Zustand der verletzten oder erkrankten Person zu stabilisieren oder sogar eine lebensrettende Herzdruckmassage durchzuführen, bis der Rettungsdienst eingetroffen ist.

Wo erlernt man diese Maßnahmen?

In einem Erste-Hilfe-Kurs, den unter anderem Hilfsorganisationen wie Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,

Deutsches Rotes Kreuz e. V., Malteser Hilfsdienst e. V. und Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. anbieten. Wer den Führerschein macht oder Trainerin beziehungsweise Trainer in einem Sportverein werden möchte, muss einen solchen Kurs absolvieren. Generell ist es aber für alle Menschen sinnvoll, Erste Hilfe zu lernen und alle paar Jahre die Kenntnisse aufzufrischen.

Reicht es nicht auch aus, auf dem Smartphone eine Erste-Hilfe-App zu haben?

Wie man Wunden versorgt, eine Person in die stabile Seitenlage bringt oder jemanden beatmet, muss man selbst mal unter fachkundiger Anleitung geübt haben. Wenn man zudem nicht weiß, unter welchem Stichwort man in der App suchen soll, vergehen wertvolle Minuten.

Was passiert, wenn man bei der Ersten Hilfe etwas falsch macht?

Man macht nur etwas falsch, wenn man nichts macht. Jedes Bemühen kann dazu beitragen, Leben zu retten. Helfende haften nicht und sie sind gegen körperliche Schäden versichert. Wer in Notsituationen nicht hilft, kann hingegen wegen unterlassener Hilfeleistung angeklagt werden.



Stabübergabe bei den Auszubildenden

Herzlich willkommen im Team

➤ Am 1. August 2021 hat Marie Cathrin Schulz ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau begonnen. In den nächsten drei Jahren wird sie in den Fachbereichen Wohnungsbewirtschaftung, Rechnungswesen und Technik tätig sein. Wir wünschen ihr eine lehrreiche und interessante Zeit bei uns.

Herzlichen Glückwunsch sagen wir Cedric Halbach, der alle Prüfungen bestanden und somit seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann erfolgreich abgeschlossen hat. Er unterstützt nun tatkräftig unsere Fachbereiche.



Woher stammt der Name Vienenburg?

Die Herkunft unserer Stadtteil- und Ortsnamen

Die Endung „-burg“ deutet darauf hin, dass meistens eine echte Burg Namensgeberin der Ortschaft ist – so auch beim nordöstlich vom Goslarer Zentrum gelegenen Ortsteil Vienenburg.

Die Vienenburg wurde 1306 erstmals urkundlich erwähnt. Erbaut wurde sie um das Jahr 1300 herum auf einer Hochebene von Graf Burchard VII. von Wernigerode. Der Begriff Fiene bedeutet Sumpfgebiet, sodass die „Borch op de Fiene“ (auch „Burg up de Viene“) die „Burg über dem Sumpf“ ist. Legenden besagen, dass zum Bau der Ringburg Steine der 1291 zerstörten Harliburg verwendet wurden. Der Bergfried wurde wahrscheinlich zuerst errichtet und ist auch heute noch Mittelpunkt der Burganlage. Vor ein paar Jahren wurde der Hauptturm saniert und kann an Wochenenden sogar bestiegen werden.

1341 wurde die Burg an die Stadt Goslar verpfändet, ging dann in den Besitz der Bischöfe von Hildesheim über und wurde 1523 an das Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel abgetreten. Feldherr Wallenstein nutzte die Burg im dreißigjährigen Krieg als Stützpunkt für Feldzüge. Mitte des 17. Jahrhunderts gehörte die Vienenburg wieder dem Hochstift Hildesheim und wurde 1802 preußische Staatsdomäne. Von 1935 bis zur Eingemeindung am 1. Januar 2014 war Vienenburg eine eigene Stadt, zu der die Ortschaften Immenrode, Lengde, Lochtum, Weddingen und Wiedelah gehörten.



Freizeittreffs in Jürgenohl wieder geöffnet

Ehrenamtliche für Gruppen und Projekte gesucht

Seit Juli 2021 sind in Goslar-Jürgenohl das Beratungsbüro „Lebens Raum“ (Danziger Straße 53, 1. Etage) und das „Nachbarschaftshaus“ (Kneippstraße 14) wieder für Freizeitgruppen geöffnet. So können Seniorinnen und Senioren ihrer Gymnastik nachgehen, ihre Brettspiele aus dem Regal holen oder gemütlich einen Kaffee zusammen trinken. Die internationalen Gruppen füllen die Räume mit einem bunten Mix aus Sprachen und Köstlichkeiten. Die Jugendlichen schließen ihre Boxen an, um mit ihren Hip-Hop-Songs ihre Gefühle auszudrücken. Die Amateur-Künstlerinnen und -Künstler gestalten schöne Bilder mithilfe der neu angeschafften Staffeleien.

Quartiersmanager Pavel Simchanka ist der Ansprechpartner für unterschiedliche Alltagsfragen der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner. Die Sprechstunden im Beratungsbüro finden seit Juli wieder vor Ort statt: montags von 9 bis 12 Uhr und dienstags von 14 bis 17 Uhr. Weitere Informationen über die Quartiersarbeit finden Interessierte im Internet unter www.lebensraum-juergenohl.de.

Da der Freizeittreff hauptsächlich vom ehrenamtlichen Engagement lebt, ist Pavel Simchanka auf der Suche nach Menschen, die sich mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in den Gruppen einbringen möchten, um ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger zu unterstützen. Möglichkeiten gibt es viele: als Leitung einer Freizeitgruppe, eine kurzzeitige Projektunterstützung oder eine Veranstaltungsreihe – im „Lebens Raum“ ist jede Idee willkommen.

Bei Fragen ist Pavel Simchanka unter der Telefonnummer 05321 3889278 oder der E-Mail-Adresse quartiersmanagement@lebensraum-juergenohl.de erreichbar.





Mehr Knete für Margarete.

Mehr Plus auf dem Konto:

Einfach mit der Sparkassen-Karte bei
rund 360 regionalen Partnern bezahlen
und Geld-zurück-Vorteile sichern.

Mehr Infos unter:
sparkasse-hgp.de/vorteilswelt

Weil's um mehr als Geld geht.

